

DER NEUGEBORENE KÖNIG LÄDT EIN ZU EINEM KÖNIGLICHEN LEBEN MT 2,1-12
DEIN LEBEN STEHT UNTER SEINEM STERN

Auf Dich wartet die Krone des Lebens – wie auf ihn, das göttliche Kind. Du bist in der Taufe selbst wie ein König gesalbt worden. „Ich salbe dich mit dem heiligen Chrisam...du gehörst für immer zu Christus, der gesalbt ist zum Priester, zum König und zum Propheten“. Das Königliche gehört wesentlich zu dir und du darfst dir deiner wunderbaren Würde bewusst sein. Gott selbst ist dein Schutz er wacht über dich und dein Leben, du gehörst zu ihm. König Königin sein bedeutet, dass ich mich nicht kleiner mache, als ich bin und nicht grösser als ich bin, sondern dass ich um meine göttliche Würde weiss, dass ich mich auf den Weg zur inneren Freiheit mache, und dass ich Verantwortung für das Lebens-Land übernehme, das Gott mir anvertraut hat. Du bist von Gott beschenkt, der Himmel wohnt in dir, du kannst mit ihm dieses Leben siegreich bestehen, auch wenn Du die Erfahrung der Dornenkrone machen solltest. Du stehst mit ihm in einem ewigen hochzeitlichen Bund und nichts kann Dir die Krone des Lebens rauben. Unter diesem Stern steht Dein ganzes Leben.

K. W. WOLF
ST. GEORG
Kuesnacht

Auf, werde licht, denn Dein Licht kommt Jesaja 60,1-22

*1 Auf, werde licht denn es kommt dein Licht /
und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir.
2 Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde /
und Dunkel die Völker,
doch über dir geht leuchtend der Herr auf, /
seine Herrlichkeit erscheint über dir.
3 Völker wandern zu deinem Licht /
und Könige zu deinem strahlenden Glanz.
4 Blick auf und schau umher: /
Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, /
deine Töchter trägt man auf den Armen herbei.
5 Du wirst es sehen und du wirst strahlen, /
dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit.
Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, /
die Schätze der Völker kommen zu dir.
6 Zahllose Kamele bedecken dein Land, /
Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, /
bringen Weihrauch und Gold /
und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.*

Das Licht, das jeden Menschen erleuchtet kam in die Welt – so wird es der Evangelist Johannes beschreiben. Gott mit einem menschlichen Gesicht begegnet uns in dem Mensch Jesus von Nazareth und von innen als das innerste Licht und als Geheimnis in jedem Menschen. Jede Begegnung mit uns selbst kann auf diese Weise eine neue Sicht gewinnen – jede Begegnung mit einem Menschen von diesem Geheimnis her neu gesehen werden. Jede konstruktive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit können wir unter diesem Blickwinkel als Bestand unserer eigenen Menschwerdung und Entwicklung zur Ganzheit von diesem Licht initiiert betrachten. Jeder Schritt, den wir miteinander in diesem Licht gehen, gewinnt Bedeutung als Schritt auf dem Weg zu einer neuen menschlicheren Welt.

Ein Leben für einen Stern: Die Sterndeuter: Mt 2,1-12

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem

2 und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

3 Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem.

4 Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte.

5 Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten:

6 Du, Betlehem im Gebiet von Juda, /
bist keineswegs die unbedeutendste /
unter den führenden Städten von Juda; /
denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, /
der Hirt meines Volkes Israel.

Mi 5,1.3; 2 Sam 5,2

7 Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war.

8 Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehe und ihm huldige.

9 Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

10 Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.

11 Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

12 Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Der neugeborene König stellt das Leben unter einen anderen Stern

Die dem Stern folgen, finden ihren eigenen Weg Mt 2,1-12

2:1 Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem

Die Sterndeuter – Wissenschaftler der damaligen Zeit - *Das mit «Sterndeuter» übersetzte griechische Wort (mágoi) bezeichnete zunächst die Mitglieder einer persischen Priestergruppe, die sich mit Sternkunde und Astrologie befaßten, sodann allgemein babylonische und sonstige Astrologen. Sie wirkten oft als Berater von Königen, Fürsten und reichen Leuten.*

– diese Weisen - wahrscheinlich aus Persien, fragen, wie viele Menschen heute fragen:

2:2 und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern im Osten gesehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.

Wo finden wir den neugeborenen König? – und mit ihm Zukunft und Leben? – Wo finden wir, was Wert und Zukunft hat und Sinn gibt? Und wo finden wir Gott wirklich? – und seinen Gesandten – Können wir Jesus finden und wo? - Wo finden wir den Sinn des Lebens und königliches Leben, das „wie neu Geboren-Sein“ – den Stein der Weisen – den Jungbrunnen, Gesundheit und Perfektion, Exzellenz ermöglicht - königliche Zukunft und Vollendung, die ewig trägt? - Es müsste etwas sein wie Gold. Wer sucht nicht nach dem wahren Leben an der Goldküste ?

2:3 Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem.

2:4 Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle.

Gold

Wegen seiner Seltenheit und Beständigkeit und wegen seines Glanzes steht es für das himmlische Licht und die Unvergänglichkeit. Das Gold gehört zur Sonne und zu Gott.

2:5 Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten:

2:6 Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel.

2:7 Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war.

Bei Ijob im alten Testament (Ijob 22,25) wird der allmächtige und Ewige selbst zum Goldschatz. Als Ijob alles verloren hat – Besitz und Kinder und Familie und Gesundheit – da bleibt ihm nur Gott als sein Schatz.

2:8 Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige.

2:9 Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.

2:10 Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.

2:11 Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm.

Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.

Am Ende des Neuen Testaments ist die Stadt aus Gold (Offb 21,18) das himmlische Jerusalem das Ziel für vollendetes Menschsein. Wer Gold sucht, sucht den Wert und die Würde und das Ewige. Gold steht für das göttliche und himmlische Königtum – weshalb der neugeborene König in Bethlehem Gold geschenkt bekommt – ihm gehört es.

Der Goldgrund in der Malerei verweist auf den göttlichen himmlischen Urgrund allen Seins. Es zeigt auch die glänzende Verklärung und Verwandlung der Heiligen in die Natur des Göttlichen, die Herrlichkeit Gottes. Wer Gold sucht, sucht im Letzten die Verwandlung ins Ewige und Göttliche.

Selbst die Goldsuche der Alchemisten im Mittelalter ist die Suche nach der Wandlung, der Befreiung aus der Materie ins Göttliche.

Weihrauch

Die Räucherung galt in der Antike als Ehrung der Götter, der Herrscher und der Toten im orientalisches-mediterranen Raum. Weihrauch war in Ägypten Gottesschweiss der auf die Erde fiel, und im Totenkult galt der aufsteigende Rauch als der Wegweiser ins Jenseits.

Weihrauch gilt bis heute in allen Religionen vor allem als Zeichen für die aufsteigenden Gebete aus den liebesglühenden Herzen der Glaubenden zum Himmel – ein lieblicher Wohlgeruch für Gott.

Er hat nicht nur kultisch reinigende Kraft – sondern ebenso hygienisch reinigende Wirkung. Er bezeichnet eine Gotteserfahrung im Gebet und steht für die Hingabe in der Meditation, die reinigt und das Leben klärt. Eben aus diesen leib-seelischen Zusammenhängen gibt es in psychosomatischen

Kliniken Meditationsräume und Rituale, die durch das Einbeziehen aller Sinne heilende Wirkung entfalten,

Myrrhe

Myrrhe ist ein Bitterkraut mit ebenso heilender Wirkung. Dies ist die einerseits wichtige Gabe der drei Könige, aber andererseits ebenso die Gabe Gottes an uns Menschen.

Myrrhe und Aloe wird die Mischung der Soldaten unter dem Kreuz bei seiner Kreuzigung sein. Die bittere Erfahrung des Verrates durch seine Freunde und die tiefste Bitternis der Einsamkeit in der ungerechten Anklage, der Folter und schliesslich im schmachvollen Tod am Kreuz – kündigt sich in der Gabe an der Krippe schon an.

Es wird auch die Mischung seiner Salbung zum Begräbnis sein, seine Stärkung im Hinabsteigen zu den Pforten der Hölle und zum Heimgang zum Vater.

2:12 Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Der neugeborene König, das Kind in der Krippe hat da einiges nicht ganz einfache in die Wiege gelegt bekommen.

Bis er die Krone des Lebens erringt, wird er noch einiges durchleiden und lernen müssen. Die einzige Krone, die der Sohn je tragen wird, ist die Dornenkrone – im Schmerz und im Leid, als er für uns diesen Weg ging.

Die Krone des Lebens - Der königliche Mensch

Auf Dich wartet die Krone des Lebens

Götter und Könige wurden im Laufe der Geschichte in allen Kulturen mit der Krone zum Zeichen ihrer Würde und Vollmacht gekrönt.

Sie verkörpert den Schutz Gottes, der über das Wohl von König und Königreich wacht.

Ihre runde Form weist auf die Ganzheit, die Vollkommenheit und die Teilhabe am „himmlischen“ Wesen hin

Sie zeigt den König als Menschen von „Gott begnadet“ als Teilhabenden am Himmlischen.

Das Aufsetzen der Krone ist die Einsetzung in die königliche Würde.

Krone und Kranz (griech. Stephanos) stehen für den Sieg und das Bräutliche, das Ewige bis zur Totenkrone beim Begräbnis.

Der gekrönte Mensch ist der von Gott erwählte und beschenkte Mensch und

(Ps 103,4) die irdische Krone erzählt von der Krone des Lebens, die alle Söhne und Töchter Gottes empfangen im Paradies. Wer zu Gott gehört, wird im Tod mit der Krone des Lebens belohnt (Offb 2,10)

Auf Dich wartet die Krone des Lebens –

Ps 21,4 4 Du kamst ihm entgegen mit Segen und Glück, /
du kröntest ihn mit einer goldenen Krone.

Der König ist in den Märchen ein Bild für den Menschen, der alle seine Seelenkräfte integriert. König ist nicht nur derjenige, der ein Land beherrscht, sondern auch einer, der die Höhen und Tiefen des Menschseins kennt.

Das Königliche leben meint, dass ein Mensch selbst lebt, anstatt von aussen gelebt zu werden, dass er in sich steht, ein ganzer Mensch, der mit sich im Einklang ist. Und König ist derjenige Mensch, der in sich Ordnung schafft, der nicht nur das äussere Reich, sondern auch den inneren Bereich seiner Seele in einer guten Weise ordnen kann. Die wichtigste Aufgabe des Königs ist, dem Bereich, in dem er herrscht, Frieden zu schenken. „Allein durch seine Gegenwart fühlen sich die Menschen sicher und geborgen. Jemand, der in seinen Raum kommt und anderen Menschen das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit geben kann, der ist ein König.“

Auf Dich wartet die Krone des Lebens – wie auf ihn, das göttliche Kind

Ps 50,2 2 Vom Zion her, der Krone der Schönheit, geht Gott strahlend auf.

Du bist in der Taufe selbst wie ein König gesalbt worden. „ Ich salbe dich mit dem heiligen Chrisam...du gehörst für immer zu Christus, der gesalbt ist zum Priester, zum König und zum Propheten“. Das Königliche gehört wesentlich zu dir und du darfst dir deiner wunderbaren Würde bewusst sein. Gott selbst ist dein Schutz er wacht über dich und dein Leben, du gehörst zu ihm. König Königin sein bedeutet, dass ich mich nicht kleiner mache, als ich bin und nicht grösser als ich bin, sondern dass ich um meine göttliche Würde weiss, dass ich mich auf den Weg zur inneren Freiheit mache, und dass ich Verantwortung für das Lebens-Land übernehme, das Gott mir anvertraut hat.

Das ist für uns äusseres Land, und auch das innere Land der eigenen Seele mit seinen Höhen und Tiefen, mit seinen Bergen und Tälern. König ist der, der aufhört, andere für seine Situation verantwortlich zu machen, und sein Leben in die Hand nimmt.

Jes 62,3

3 Du wirst zu einer prächtigen Krone /
in der Hand des Herrn, zu einem königlichen Diadem /
in der Rechten deines Gottes.

Du bist von Gott beschenkt, der Himmel wohnt in dir, du kannst mit ihm dieses Leben siegreich bestehen, auch wenn Du die Erfahrung der Dornenkrone machen solltest. Du stehst mit ihm in einem ewigen hochzeitlichen Bund und nichts kann Dir die Krone des Lebens rauben.

Unter diesem Stern steht Dein ganzes Leben.